

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 29/1 (2002)

DOI: 10.11588/fr.2002.1.62273

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Denise PÉRICARD-MÉA, *Compostelle et cultes de saint Jacques au Moyen Âge*, Paris (puf) 2000, 385 S. (Le nœud gordien).

Mit dem Jakobuskult und den französischen Santiago-Pilgern des Mittelalters beschäftigt sich Denise Péricard-Méa in dem vorliegenden Buch. Der Anspruch ihrer Darstellung ist weit gefaßt: Ihr geht es sowohl um die Einordnung des hl. Jakobus in die Kultgeschichte und Heiligenverehrung des Mittelalters, seine Funktionalität und Instrumentalisierung für und durch die Zeitgenossen und ihre Frömmigkeitsformen, wie auch um die Pilgerfahrten zu seinem (fiktiven) Grab, nach Santiago de Compostela. Die Spannung zwischen der Jakobusverehrung in Frankreich und ihrer spezifischen Ausdrucksform, eben der Pilgerfahrt nach Santiago, macht den wesentlichen Ansatz der Untersuchung aus, die dabei vor dem traditionsreichen Hintergrund der französischen Jakobusforschung souverän und innovativ agiert.

Nach einer kenntnisreichen Einführung über den Forschungsstand und die einschlägigen Quellen (S. 29–46), teilt die Autorin ihr Werk entsprechend in zwei Hauptteile: 1. Der Jakobuskult im Mittelalter (Livre I: *Les cultes de saint Jacques au Moyen Âge*, S. 47–198) und 2. Pilgerfahrten und Pilger nach Compostela (Livre II: *Pèlerinages et Pèlerins à Compostelle*, S. 199–360). Im ersten Teil wird zunächst der Apostel Jakobus der Ältere als Heiliger profiliert und gegenüber den anderen Heiligen gleichen Namens hagiographisch und ikonographisch abgesetzt. Seine Funktionen als Wegbegleiter der Gläubigen im Tod wie im Leben werden quellennah und facettenreich herausgearbeitet, sei es etwa als Helfer in der Todesstunde, als Wegbegleiter der Seelen ins Himmelreich oder auch als »Saint Jacques exorciste« (S. 82). Seine vielfältige Präsenz im zeitgenössischen Heiligenspektrum läßt die spirituelle Bedeutung des hl. Jakobus jedenfalls nachdrücklich betonen. Aber auch seine reale Präsenz in Form seiner Reliquien ist in Frankreich bemerkenswert: Ausführlich stellt die Autorin die bekannte Problematik um die verehrten Überreste des Heiligenkörpers dar; Toulouse, Angers, La Chapelle-d'Angillon rühmen sich hier als Kultzentren. Pilgerfahrten zu den Orten der Jakobusverehrung in Frankreich gab es natürlich auch, dabei bleibt das gebotene Material aber relativ dünn. Gerne hätte man an dieser Stelle etwas mehr von der Eigendynamik des örtlichen bzw. regionalen Pilgerverkehrs erfahren.

Dafür werden anschließend die Jakobusbruderschaften und -hospitäler in ihrem sozialen und religiösen Umfeld vorgestellt, ihre Rituale und Ordnungen, ihre politische und religiöse Bedeutung. Deutlich wird der Unterschied zwischen den Bruderschaften, die sich »nur« unter den Schutz des Heiligen stellten, und den eigentlichen Pilgerbruderschaften, deren Profil wesentlich von der Pilgerfahrt nach Santiago geprägt war. Ebenso werden die Pilgerwege (les chemins de Saint-Jacques) differenziert verfolgt, vor allem in Südwestfrankreich, wo sie auf den einen Jakobsweg jenseits der Pyrenäen, die »via sancti Jacobi«, zulaufen. Wege vergleichbarer sakraler Bedeutung hat es jedenfalls auch in Frankreich nicht gegeben; im Gegenteil: »A chacun ›son‹ chemin de Saint-Jacques«, pointiert die Autorin (S. 188).

Im zweiten Hauptteil widmet sich das Buch zunächst den Pilgern und ihren vielfältigen Motiven, den Weg nach Santiago zu gehen. Beispielhaft werden hier einige der bekannten Hauptbeweggründe aufgezeigt (Stichworte: *dévotion*, *procuracion*, *pénitence*), bevor mit Karl dem Großen und der einschlägigen Überlieferung im sogenannten Pseudo-Turpin der »wunderbare« Beginn der Pilgerfahrten nach Santiago in der Karolingerzeit referiert wird. Konkreter wird es dann durch die ausführliche Vorstellung einiger bedeutender Santiago-Pilger, unter anderem des Bischofs Beranger de Landore (1318–1330) sowie der Könige Charles V. und Charles VI., die sich im späten 14. Jh. ebenfalls unter den besonderen Schutz des Heiligen begaben. Die Verbindung der Santiagofahrt mit den großen Reisetouren adeliger Herren des 15. Jhs. wird daran anschließend beispielhaft beleuchtet, bevor besondere Formen und funktionale Anbindungen angesprochen werden, wie die Schiffspilgerfahrten oder die Geschäfts- und Pilgerfahrten von Kaufleuten (*Marchands-pèlerins* ou *pèlerins-marchands?* S. 287ff.). Die literarischen und fiktiven Pilger in den *chansons de geste*, der

Epik, der hagiographischen und genealogischen Literatur, den Fabeln und Mirakelbüchern werden dem gegenübergestellt. Gleichzeitig wird nach den erfundenen Pilgern und Pilgerscharen gefragt, die bereits im Mittelalter und der frühen Neuzeit Eingang in die französische Historiographie gefunden haben.

Betont zugespitzt beschreibt die Autorin schließlich den mit der Reformation ab dem 16. Jh. eintretenden »triomphe de Compostelle« (S. 339–360), der sich mit der Auflösung der lokalen Kultstätten des hl. Jakobus und der Konzentration des Kultes auf Santiago vor allem während der Gegenreformation vollzieht. In ihrem Schlußkapitel widmet sie sich dann nochmals resümierend der »magie du Chemin« (S. 361–362), die sich aus seiner Geschichte freilich auch für den heute wieder auflebenden Ansturm auf den Pilgerweg nur ansatzweise erklären läßt.

Ein wesentliches Verdienst des vorliegenden Werkes liegt sicher darin, die Verbindung von Jakobuskult und Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela im mittelalterlichen Frankreich unter Einbeziehung der literarischen und historiographischen Fiktionen differenziert zu beleuchten, die reale Bedeutung dieser Pilgerfahrt gegenüber der herrschenden Forschungsmeinung zu relativieren und die Verehrung des hl. Jakobus in der zeitgenössischen Frömmigkeit zu gewichten. Gerne hätte man die beträchtlichen neueren Ergebnisse der deutschsprachigen Jakobusforschung zu diesem Problemkreis stärker berücksichtigt gesehen, doch sollten die hier dargelegten französischen Verhältnisse jedenfalls willkommenen Anlaß für weiterführende Studien zum Jakobuskult auch in Deutschland und den anderen europäischen Nachbarländern bieten. Schließlich sind dieser Kult und die Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela auch heute wieder ein europäisches Phänomen.

Peter RÜCKERT, Stuttgart

Horst KRANZ, Lütticher Steinkohlen-Bergbau im Mittelalter. Aufstieg – Bergrecht – Unternehmer – Umwelt – Technik. Préface de Claude GAIER, Herzogenrath, Aachen (Shaker Verlag) 2000, 453 p. (Aachener Studien zur älteren Energiegeschichte, 6).

Quellen zum Lütticher Steinkohlen-Bergbau im Mittelalter. Urkunden – Register- und Rechnungseinträge – Bergrecht, bearb. von Horst KRANZ, Herzogenrath, Aachen (Shaker Verlag) 2000, 407 p. (Aachener Studien zur älteren Energiegeschichte, 7).

Dans la remarquable série publiée à Aix-la-Chapelle par Dietrich Lohrmann, vient de paraître un second ouvrage de Horst Kranz, qui, après l'histoire des moulins sur le Rhin¹, s'est attaqué à un secteur fondamental de l'histoire de l'énergie, l'exploitation houillère à Liège au Moyen Age. Ainsi, après le charbon de terre d'Aix-la-Chapelle², voici l'un des principaux bassins de l'énergie fossile en Europe dont l'histoire enrichit la connaissance juridique, économique et sociale des mines anciennes. L'étude très approfondie des bases économiques de la puissance liégeoise permet de saisir la violence des luttes internes de la cité épiscopale au cours du XIV^e siècle, et l'acharnement que mit plus tard Charles le Téméraire à briser sa résistance à la contrainte de l'État bourguignon.

Liège, comme l'indique l'auteur – et c'est un trait majeur de son histoire et l'axe principal du livre –, a su combiner une exploitation minière profonde et un usage positif, à la fois pour

1 Horst KRANZ, Die Kölner Rheinmühlen. Untersuchungen zum Mühlenschrein, zu den Eigentümern und zur Technik der Schiffsmühlen, Aix-la-Chapelle 1991, 390 p.; ID., Die Kölner Rheinmühlen. Edition ausgewählter Quellen des 13. bis 18. Jahrhunderts, Aix-la-Chapelle 1993, 361 p.

2 Jörg WIESEMANN, Steinkohlenbergbau in den Territorien um Aachen 1334–1794, Aix-la-Chapelle 1995, 335 p.; ID., Steinkohlenbergbau in den Territorien um Aachen 1334–1794. Edition von 40 bergrechtlichen Texten, Aix-la-Chapelle 1995, 308 p.